

**Ellen Schulten-Baumer**

Ihr großer Lehrmeister ist ihr Adoptivvater Dr. Uwe Schulten-Baumer. Auf der heimischen Anlage in Rheinberg trainiert die 30-Jährige zurzeit neun Pferde. Mit ihrer Stute Donata S gehörte sie 2009 zum Dressurteam, das auf den Europameisterschaften in Windsor Bronze holte. Außerdem sammelte sie im Lager der Jungen Reiter und Junioren zahlreiche Erfolge. Urlaub kennt sie nicht, mit einem guten Buch auf dem Sofa zu liegen, findet sie toll. Oder auch mit Freunden zu kochen und zu essen.

**Dr. Uwe Schulten-Baumer**

Der 83-Jährige ist Deutschlands bekanntester Dressurausbilder. In seiner Ausbilderzeit hat er viele Reiter und Pferde entdeckt und gefördert. Neben seinem Sohn Dr. Uwe Schulten-Baumer jun., der es zum Europa- und Vize-Weltmeister brachte, gehören Nicole Uphoff mit Rembrandt, Isabell Werth mit Gigolo und jetzt Ellen Schulten-Baumer mit Donata S zu seinen Schülern. Für seine Tätigkeit erhielt er die wichtigsten Auszeichnungen und Ehrungen der hippologischen Welt.



Lernen mit Meistern: Kurzkehrt mit Schulten-Baumers

# Flüssig rum

Kurzkehrt ist mehr als eine einfache Wendung um die Hinterhand. Das Erfolgsduo Ellen und Dr. Uwe Schulten-Baumer erklärt, wie man sich die Drehung in Längsbiegung richtig erarbeitet.

Lassen Sie sich nicht verunsichern, wir wohnen mitten in einem Wohngebiet“, Ellen Schulten-Baumer hatte das RRI-Team vorgewarnt. Vor uns liegt eine weiße Mauer, dahinter ein schicker flacher Bungalow und hier soll die berühmte Kaderschmiede von Dr. Uwe Schulten-Baumer sein? Die Stallungen, die der ehemalige Stahlmanager vor mehr als 30 Jahren mitten in der gepflegten Reihenhäusidylle im niederrheinischen Rheinberg errichtete, sehen von weitem eher wie ein Gästehaus aus. Neun Pferde stehen hier zurzeit, darunter Ellen Schulten-Baumers Europameisterschaftspferd Donata S. Während der „Doktor“, wie er in der Szene genannt wird, in dem mit Fotos von seinen Schülerinnen geschmückten Aufenthaltsraum noch einen Kaffee servieren lässt, macht sich seine Adoptivtochter Ellen Schulten-Baumer mit Don Frederic schon mal auf den Weg zum Dressurplatz. Mit dem siebenjährigen Fuchswallach will sie Reiter Revue demonstrieren, wie man sich die Lektion Kurzkehrt erarbeitet. In der großen L-förmig gebauten Halle erläutert der Doktor erst einmal die Lektion: „Kurzkehrt oder auch die Schrittpirouette werden mit den gleichen Hilfen wie eine Hinterhandwendung geritten. Es sind alles 180-Grad-Wendungen.“ Dabei wird das Pferd in die Bewegungsrichtung gestellt und gebogen, der innere Gesäßknochen wird vermehrt belastet. Der innere Schenkel liegt am Gurt und übt leicht vorwärts treibenden Druck aus,

während der äußere Schenkel verwahrend zurück genommen wird. Sofort kommt Reitmeister Dr. Uwe Schulten-Baumer auf einen häufigen Fehler zu sprechen: „Der äußere Schenkel darf nicht seitwärts treiben, da die Hinterbeine sonst leicht kreuzen können oder das Pferd eine Mittelhandwendung macht.“ Zurück zur Theorie: Eingeleitet wird die Wendung mit dem leicht seitwärts weisenden inneren Zügel, der äußere Zügel begrenzt die Biegung.

## Schenkelgehorsam

Im Unterschied zur Hinterhandwendung, die aus dem Halten eingeleitet wird, reitet man das Kurzkehrt aus dem Mittelschritt oder sogar Trab. Oberstes Gebot bei der Erarbeitung dieser Lektion ist, so erklärt der 83-Jährige: „Allen Zwang und daraus resultierendes Stakka-to-artiges Gehen zu vermeiden.“ Wie das geht, zeigt Ellen Schulten-Baumer mit ihrem Fuchswallach. Vierjährig hatten Schulten-Baumers ihn wie die meisten Pferde im Stall auf der Verdener Auktion gekauft. 2009 ging „Freddy“ seine erste S-Dressur - erfolgreich. Wichtigste Voraussetzung, so die Dressurreiterin, ist der Schenkelgehorsam, den sie traversartig abfragt, so dass die Hinterhand leicht ins Bahninnere weicht: „Das Pferd muss dem äußeren Schenkel auf beiden Händen sicher weichen. Das Pferd ist dabei leicht nach innen gestellt und an der inneren Ganasche hohl gemacht.“ Sobald diese Übung gut gelingt, verlangt >

FOTOS: S. RIECK



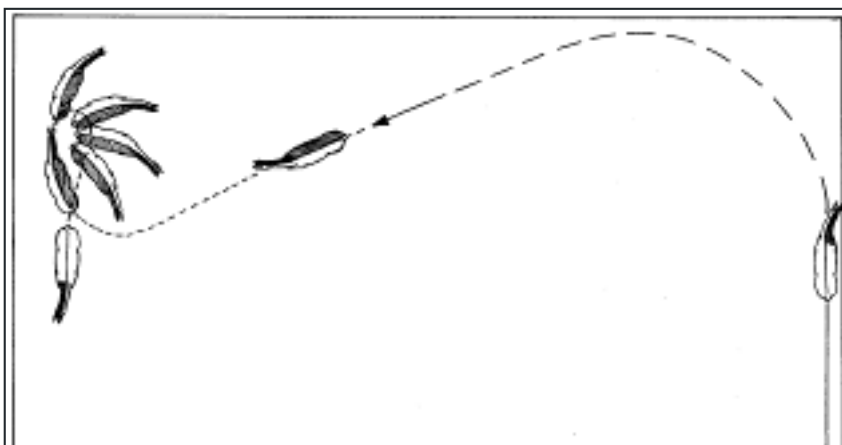
Das Kurzkehrt wird aus der Bewegung entwickelt. Eingeleitet wird die Wendung mit dem leicht seitwärts weisenden inneren Zügel, der äußere Zügel begrenzt die Biegung. Der innere Schenkel liegt leicht vorwärts treibend am Gurt, der äußere Schenkel kommt leicht verwehrend zurück. Er darf nicht seitwärts treiben, da die Hinterbeine sonst kreuzen können.

Ellen Schulten-Baumer den Schenkelgehorsam auf der Zirkellinie: „Der Fluss der Bewegung von hinten nach vorne darf dabei nicht verloren gehen.“ Der Zirkel wird verkleinert, bis Ellen Schulten-Baumer schließlich eine große Volte anlegt und darauf immer wieder einzelne Schritte im „Schenkelweichen“ fordert, die im klassischen Sinne kein Schenkelweichen sind, sondern ein Weichen der Hinterhand bei Stellung und Biegung in Bewegungsrichtung: „Der Reiter muss in der Lage sein, jeden Tritt des Pferdes auf Länge und Ausführung zu kontrollieren. Er muss einen großen Schritt reiten können, aber auch einen kleinen.“ Und der

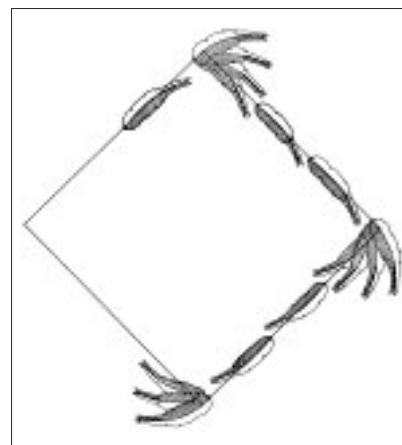
Doktor, der seiner Tochter immer mit Rat und Tat zur Seite steht, ergänzt: „Der Schritt muss entspannt und locker sein und der Takt muss erhalten bleiben.“ Immer kleiner werden die Kreise, die Ellen Schulten-Baumer mit Freddy zieht. Geht mal ein Schritt daneben, wird nicht gestraft, sondern neu angesetzt: Das Pferd soll ja den Spaß an der Lektion behalten. Auch das Kreuzen der Hinterbeine ist jetzt noch erlaubt.

In der Prüfung wird das Kurzkehrt ab der Klasse L gefordert. Hier muss es auf den Punkt geritten werden. Der Wendepunkt sollte möglichst nah am inneren Hinterfuß liegen. Die Hinterbeine dürfen nicht

kreuzen. Der äußere Hinterfuß soll in einem kleinen Halbkreis um den inneren herum treten. Deshalb übt Schulten-Baumer jetzt mit Freddy Kurzkehrt auf dem Hufschlag der langen Seite. „Das ist auch praktisch, weil man überprüfen kann, ob das Pferd auch wirklich eine 180 Grad Wendung macht.“ Der Dressurreiterin ist wichtig, dass das Pferd in der Wendung im Mittelschritt ungebunden weitertritt. Schulten-Baumer setzt in dieser Lernphase das Kurzkehrt gerne noch etwas größer und mehr nach vorne an: „Da kann ich die einzelnen Schritte besser kontrollieren und das Pferd lernt, vorwärts-seitwärts zu treten.“ Vor einem



Kurzkehrt in der zweiten Ecke der kurzen Seite: Durch die Begrenzung der Bande ist der Reiter in seinem Spielraum der flexiblen Hilfengebung eingeschränkt. Er kann das Pferd nicht zur Korrektur lange geradeaus reiten. Die Übungen oben und rechts dienen auch dem Erarbeiten der Schritt- und später Galopp Pirouette.



Gut zur Vorbereitung: Legen Sie vor ihrem inneren Auge ein Quadrat an. Beim Erreichen der vorgedachten Ecke wird das Pferd um 90 Grad gewendet.



Der Wendepunkt sollte möglichst nah am inneren Hinterfuß liegen. Stellung und Biegung werden erst aufgegeben, wenn das Pferd die Wendung beendet hat. Beide Schenkel kommen zurück in die Ausgangsposition und treiben vorwärts. Ein häufiger Fehler: Der Reiter versucht, das Pferd im letzten Schritt zur Bande zu drücken, doch das vorwärts-seitwärts muss erhalten bleiben.

häufigen Fehler warnt sie: „Der Reiter drückt das Pferd im letzten Schritt abrupt zur Bande und die Vorwärtstendenz geht verloren. Das ist falsch.“ Neben dem Seitwärts immer auch ans Vorwärts denken. Erst wenn das Pferd die Wendung beendet hat – also in Gegenrichtung angekommen ist – werden Stellung und Biegung aufgegeben. Die Schenkel gleiten in die Ausgangslage zurück und treiben am Gurt nach vorne. Dadurch bleibt die Schritt-Bewegung erhalten.

### Kurzkehrt aus dem Trab

Da das Kurzkehrt auch aus dem Trab gefordert werden kann, zeigt Schulten-Baumer, wie das erarbeitet wird: „Voraussetzung ist allerdings, dass das Pferd die ganze Parade zum Durchparieren annimmt, ohne zu stocken und sofort weiter ungebunden schreitet.“ Sprich: Der Fluss der Bewegung muss erhalten bleiben! Mit Freddy zeigt sie einige Trab-Schritt-Übergänge. Als die sitzen, gibt der Doktor grünes Licht. „Das Pferd soll nach der Parade von sich aus den Weg nach vorne suchen und sich gerade an Gebiss und Hand ranstrecken“, erläutert er das Reiten seiner Tochter. Langsam tastet sich Ellen Schulten-Baumer an die Lektion heran. Sie pariert durch, lässt Freddy ein, zwei Tritte Schritt gehen, verkürzt den Schritt, nimmt ihn auf und leitet dann das Kurzkehrt ein. Sobald die 180-Grad-Drehung vollendet ist, trabt sie vom Fleck weg an. „In der Prüfung darf

das Pferd nach der Parade höchstens einen Schritt vorwärts gehen und muss nach dem Kurzkehrt sofort wieder antraben“, erinnert sie an die Prüfungsrichtlinien.

Nach einer Pause kommt Ellen Schulten-Baumer mit dem zehnjährigen River of Joy zurück auf den Platz. Der Braune ist ausgebildet bis Grand Prix. Mit ihm reitet sie jetzt halbe Schrittspirouetten. Ab Klasse M werden diese auch in Dressurpferdeprüfungen verlangt. Wichtigste Voraussetzung ist, so der Doktor: „Hier wird jetzt ein höherer Versammlungsgrad vom Pferd verlangt. Das Pferd muss im versammelten Schritt entspannt und locker gehen und auf keinen Fall stakkatohaft.“ Die Tritte der Wendung sind kleiner, der innere Hinterfuß hebt sich bei jedem Schritt deutlich ab und fußt möglichst an derselben Stelle wieder auf. Insgesamt nimmt das Pferd mit den Hinterbeinen vermehrt Last auf und tritt erhabener.

Was viele Reiter beim täglichen Training vergessen: Auch wenn im Schritt geritten, gehören Kurzkehrt ab Klasse L und die Schrittspirouette ab der Klasse M zu den Schlüssellektionen einer Prüfung. Korrekt und richtig ausgeführt, kann man damit wertvolle Punkte sammeln.

CAROLINE HUPPERTZ



### Kurzkehrt – DER FILM

Paxistipps von Ellen Schulten-Baumer zum Kurzkehrt gibt es auf der beiliegenden DVD.

## Häufige Fehler

Dr. Uwe Schulten-Baumer: „Die zwei größten Fehlerquellen sind: Zu viel Spannung im Schritt und zu viel äußerer Schenkel. Dann weicht das Pferd zur Seite aus und kreuzt mit den Hinterbeinen. Da fehlt das vorwärts-seitwärts.“ Seine Tochter betreibt Ursachenforschung und zeigt es selber: „Ganz schlecht ist es, wenn man zur einen Seite runterrutscht. Man muss mittig über dem Pferd sitzen und den inneren Gesäßknochen nur leicht belasten. Die Hände müssen rechts und links vom Mähnenkamm bleiben. Auch eine harte und rückwärts wirkende Hand, weil der Reiter zu klein reiten will, kann die Vorwärtstendenz behindern.“



FOTOS: S. RIECK, ILLUSTRATIONEN MIT FRDL. GENEHMIGUNG DES FIVERLAGES ENTNOMMEN AUS RICHTLINIEN FÜR REITEN UND FAHREN, BD. 2, HRSG.: FN, 13. AUFLAGE 2001, WARENDORF.